

Standesherrschaft Eglöfs in Württemberg sowie je ein Palais in Prag und Wien. 1910 rangierte W. zwar auf Platz 99 der 929 Wr. Millionäre, hatte aber Schulden von rund fünf Mio. Kronen. Nach 1918 verlor er im Zuge der Bodenreform in der Tschechoslowakei ein Drittel seines sanierungsbedürftigen Grundbesitzes (rund 9.500 ha). W., der die tschechoslowak. Staatsbürgerschaft ablehnte, übertrug die Verwaltung des Besitzes seinen drei Schwiegersöhnen und seinem Vetter Ludwig. Dessen Verurteilung (und Begnadigung) wegen der Francs-Fälschungssaffäre sowie komplizierte testamentar. Verfügungen des greisen W. schufen in der Familie eine angespannte Atmosphäre und bildeten für seinen Neffen und Erben Ludwig Aladár, den Sohn Ludwigs, eine große Herausforderung, bis 1946 die staatl. Beschlagnahme seines gesamten Besitzes in der Tschechoslowakei und in Ungarn erfolgte. W. erhielt 1884 den Orden vom Goldenen Vlies. Sein Sohn, der Diplomat **Vincenz Alfred Prinz zu W.-G.** (geb. Tachau, 3. 9. 1882; gest. Rom/Roma, I, 28. 3. 1913, Suizid, begraben: Kladruby, CZ; röm.-kath.), wurde 1907 wegen einer unstandesgemäßen Liaison und hoher Schulden als prov. Attaché nach Washington entsandt. Als Lt. der Res. des Dragonerrgt. Nr. 14 traf er im März 1908 dort ein. 1909 wurde er als Gesandtschaftsattaché nach Sofia dienstzugeteilt und schließl. 1911 nach Rom versetzt, wo er wegen seiner unglückl. Liebe seinem Leben ein Ende setzte.

*L. (tw. auch für Vincenz zu W.-G.): NFP, 24. 11. 1927; Habsburgermonarchie 7/1, s. Reg.; Wurzbach; P. v. Radics, in: Österr.-Ung. Revue 16, 1894, S. 95ff.; E. Mack, A. Fürst zu W.-G. 1851–1927, 1929; A. J. Ressayier, in: Jb. der Vereinigung kath. Edelleute in Österr., 1929, S. 57ff.; H. Stekl – M. Wakounig, W.-G., 1992, s. Reg. (m. B.); AVA, Wien.*

(H. Stekl)

**Windisch-Graetz** (Windisch-Grätz, Windischgrätz) Alfred Candidus Ferdinand Fürst zu, General. Geb. Brüssel, Österr. Niederlande (Brüssel/Bruxelles, B), 11. 5. 1787; gest. Wien, 21. 3. 1862 (begraben: Tachau, ab 1886 Kladruby, CZ); röm.-kath. – Sohn des polit.-phil. Fachschriftstellers Joseph Niklas Reichsgf. zu W.-G. (1744–1802) und seiner Ehefrau Maria Franziska Leopoldine Prinzessin v. Arenberg (geb. Brüssel, 31. 7. 1751; gest. Prag, Böhmen / Praha, CZ, 26. 8. 1812), Vater u. a. von →Ludwig Joseph Prinz zu W.-G., FML und Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies (1868) Alfred Joseph Fürst zu W.-G. (geb. Wien, 28. 3. 1819; gest. Tachau, Böhmen /

Tachov, CZ, 28. 4. 1876), FML August Joseph Prinz zu W.-G. (1828–1910) sowie von FML Joseph Prinz zu W.-G. (1831–1906), Onkel von →Ernst Ferdinand Prinz zu W.-G., Großvater von →Alfred Fürst zu W.-G.; ab 1817 verheiratet mit Maria Eleonore Prinzessin zu Schwarzenberg (geb. Wien, 21. 9. 1796; gest. Prag, 12. 6. 1848). – W. erlangte nach dem frühen Tod seines Vaters mit 17 Jahren die Reichsfürstenwürde. K. →Franz II. (I.) ernannte ihn daraufhin 1804 zum Oblt. im Ulanenrgt. Nr. 2. Während des Feldzugs von 1805 geriet er in Ulm in Gefangenschaft, aus der er wenige Wochen später, nach der Schlacht bei Austerlitz, wieder entlassen wurde. Im Krieg von 1809 wurde er, inzwischen bereits Rtm. (1808), mit seiner Eskadron mit einem Streikmdo. betraut, um Fühlung mit den feindl. Truppen in Franken zu halten. Zum Mjr. in dem in Aufstellung befindl. böhm.-ständ. Dragonerrgt. ernannt, ließ er sich in das Ulanenrgt. Nr. 1 einteilen, um bei einer Kampftruppe zu bleiben. Nach dem Krieg von 1809 widmete sich W. verschiedenen Fachstud. Der polit. Umschwung von 1813 veranlasste ihn, wieder zur Armee einzurücken. Mit seiner Beförderung zum Obstlt. folgte die Einteilung im Chevaulegergt. Gf. O'Reilly Nr. 3. Nach den Schlachten bei Dresden, Kulm und Leipzig wurde er für sein umsichtiges und entschlossenes Handeln in der Völkerschlacht bei Leipzig zum Obst. des Kürassiergt. Nr. 8 ernannt. 1814 bewährte er sich in den Gefechten vor Troyes und bei Fère-Champenoise. Mit Beendigung des Wr. Kongresses bezog W. mit seinem Rgt. die Friedensgarnison in Brandeis an der Elbe. 1826 zum GM befördert, übernahm er die Führung der dortigen Grenadierbrig.; 1833 FML und Divisionär. W. besuchte die Truppenübungen →Johann Gf. Radetzky v. Radetz in Italien und unterstützte den FM maßgeb. bei der Durchsetzung der neuen Manövrierinstruktion. 1840 folgte seine Ernennung zum kommandierenden Gen. in Böhmen. W. weilte zufällig zu Beginn der Revolution 1848 in Wien. Vom K. mit unumschränkten Vollmachten ausgestattet, kehrte er nach Prag zurück. Zu Pfingsten spitzte sich die Lage auch dort zu. Im Zuge der Auseinandersetzungen wurde W.' Gattin tödl. verwundet. W. verkündete die Belagerung der Stadt, nach fünf Tagen war der isolierte Prager Aufstand beendet. Als in Wien die Oktoberrevolution ausbrach und →Theodor Baillet de Latour ermordet wurde, ernannte der K. W. zum FM und Ober-